

Am Ballspielhaus in Fontainebleau (*jeu de Paume*) sind die Gurtgesimse an den Ecken aus Kalksteinen, dann zwischen diesen in Backsteinen weitergeführt (*Franz I.*).

Das in Fig. 143⁹⁶⁰) abgebildete System des Flügels *Ludwig XII.* am erzbischöflichen Palaste zu Sens zeigt ein Beispiel dieser Art: Backsteinflächen, mit einem teppichartigen Muster verziert, zwischen den Verzahnungen der aus Quadern ausgeführten Architekturtheile anzubringen, doch quantitativ nur in geringer Ausdehnung und im ersten Stock.

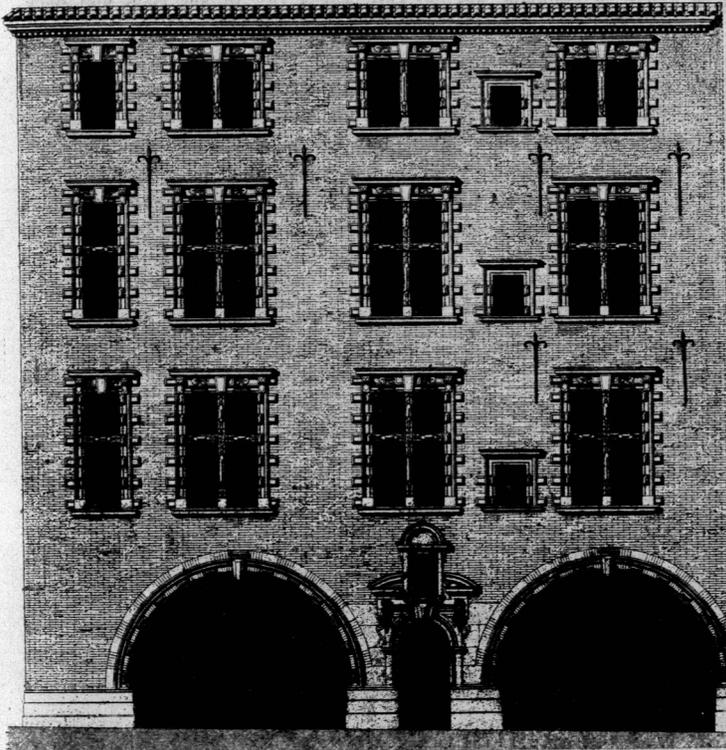
b) Backstein-Architektur in der Hoch-Renaissance.

Während der Hoch-Renaissance sehen wir den Backstein in derselben Weise als Element der farbigen Belegung angewandt, jedoch fast nur als einfachen Ton ohne

617.
Charaktere.

jedes Muster. In der Disposition und der Form der Flächen sind verschiedene Mittel im Gebrauch.

Fig. 147.



Haus in der *Rue St.-Romé* zu Touloufe⁹⁶⁴).

Das in Fig. 144⁹⁶¹) abgebildete Haus zu Arcueil bei Paris, am Fufse des Aquäducts gelegen, zeigt die Backsteine hier in Schichten, die mit den Quadern alterniren.

In dem Fig. 77, S. 352 abgebildeten Haus zu Beauvais fahen wir unten grössere Flächen von Backsteinen, oben dieselben wie in Arcueil in mit Quadern alternirenden Schichten.

Die Mauerflächen des ersten Schlosses von Meudon waren von *Ph. de l'Orme* aus Backsteinen zwischen den

Quadern hergestellt worden. Es geht dies zwar nicht aus den Stichen (siehe Fig. 230), wohl aber aus alten Gemälden in der Galerie von Versailles mit Gewifsheit hervor.

Verzahnte Quadern mit Backsteinen sieht man ebenfalls an dem zwischen 1550 bis 1560 erbauten Schlosse zu Vallery, von Einigen *Ph. de l'Orme* zugeschrieben.

Die bei weitem interessanteste Gruppe von Gebäuden, an denen der Backstein mitwirkt, bietet Touloufe. Das Interesse jedoch liegt weit mehr in der Vortrefflichkeit der Steinpartien, für welche der Backstein den Hintergrund bildet, als in irgend einer Tugend des letzteren an sich.

In der *Cour du Lycée* mit feiner reizenden Früh-Renaissance sind nur die Laibungen und der hintere Grund der Arcaden aus Backsteinen. Die Stirnseiten sind ganz aus Quadern.

618.
Backsteinbau
in
Touloufe.

⁹⁶⁰) Facf.-Repr. nach: SAUVAGEOT. *Palais, châteaux etc.*, a. a. O., Bd. I.

⁹⁶¹) Facf.-Repr. nach: ebendaf.

In anderen Fällen dienen die Backsteine als ruhige Mauerfläche und Hintergrund für die Quaderformen. Wir sehen sie so in Verbindung mit den allerbesten Formen der Hoch-Renaissance im Hof des *Hôtel de Felzins* und im Hof der *Maison de Pierre*. Die Verzahnungen der Quaderpartien spielen hier keine Rolle.

In dem prächtigen Hof des *Hôtel d'Affezat* (siehe Fig. 145) hat man es nicht gecheut, die nicht für die Kunstformen, sondern für den Verband nöthigen Theile der Quadern sichtbar zu lassen als belebendes Element des Grundes, und auch an den Arcadenpfeilern stellenweise Schichten aus Backsteinen und natürlichen Steinen abwechseln zu lassen.

Die Hofseite des Flügels längs der Straße am gleichen *Hôtel* hat, wie Fig. 145⁹⁶²⁾ zeigt, ebenfalls Backsteinflächen und eine decorative Abwechslung mit Haupteinen an Pfeilern und Archivolten. In Fig. 129 ist das schöne Hofthor dieses *Hôtels* an der Straßenseite abgebildet. Es zeigt, wie die feinsten Hoch-Renaissanceformen an Kapitellen, Consolen und Friesen vorkommen und wie an den Tafeln und Diamantspitzen der Rusticaböden durch allerlei feine Muster der Charakter des Rohrden vermieden wurde.

Auch der Hof der *Maison de Pierre* zu Toulouse, aus der Zeit *Karl's IX.*, ist aus Hau- und Backsteinen gebaut.

Im *Hôtel Caminade* zu Toulouse beruht die Verbindung beider Materialien auf anderen Verhältnissen und Ideen. Wie Fig. 146⁹⁶³⁾ zeigt, sind sogar die Pilastrschäfte und Archivolte aus Backsteinen gemauert. Basen, Kapitelle, Kämpfer und Schlusssteine sind allein aus Quadern. Dafür ist die ganze reiche Quadergliederung der Fenster wie ein eingesetztes Füllwerk unter den Backsteinbögen eingesetzt.

Im schönen Hof des Capitols, genannt *Cour Henri IV.*, hat man eine ziemlich regelmäßige Abwechslung von etwa acht Backsteinflächen mit ebenso hohen Quaderflächen an den Mauern, Arcaden und Archivolten durchgeführt. Letzteres findet man auch oben in dem älteren Theil des *Hôtels Lasbordes* oder *du Vieux Raisin*, während der Backstein unten die Kunstformen der Fenster scharf abhebt. In den späteren Theilen des Hofes, von dem Fig. 47 ein Fenster zeigt, sind die oft großen Verzahnungen sichtbar.

An der Fassade eines Hauses der *Rue St.-Rome* zu Toulouse, welches Fig. 147⁹⁶⁴⁾ abgebildet ist, hat man die Verzahnungen der Quadern in anderer Weise als üblich, zu decorativen Zwecken verworther, indem man sie in kleinen Dimensionen, aber dafür in ganz gleicher Form, profilirte und in gleichen Abständen anwandte.

c) Backstein-Architektur in der Spät-Renaissance, im Zeitalter Heinrich's IV. und Ludwig's XIII.

Man findet das Formensystem des sog. *Style Henri IV.*, bestehend aus Böden, Backsteinflächen und einzelnen Ornamentmotiven, wie Masken, Helme, Trophäen, Widderköpfe oder Blattreifer u. f. w. stellenweise und vereinzelt angebracht, bereits vollständig ausgebildet an den Fassaden des Schlosses Charleval, 1572 von *Du Cerceau* (siehe Fig. 119 u. 132, S. 411 u. 429).

Der berühmte Architekt und Kupferstecher hat hier nur die Elemente kräftiger betont, die wir in einer Reihe seiner Compositionen finden, die in seinem 1559 veröffentlichten Werke *Livre d'Architecture . . . contenant les plans de cinquante bastiments* oft vereinzelt enthalten sind (siehe Art. 162, 0, S. 156⁹⁶⁵⁾).

Im Schloß Fresnes, acht *Lieux* von Paris, vermuthlich zwischen 1570 und 1585 von *Marquis François d'O* († 1594) erbaut, über welches ich sonst keinerlei Auskunft erhalten konnte, findet man eine Verbindung von Backsteinen mit Rustica, die sich an die Formen *Du Cerceau's* für das Schloß zu Charleval anzuschließen scheint. Wie Fig. 148⁹⁶⁶⁾ zeigt, hat die bewegtere Composition und Phantasie noch nicht der trockenen »Raison« der Zeit *Heinrich's IV.* und *Ludwig's XIII.* Platz gemacht.

Man darf annehmen, daß das berühmte Neue Schloß zu St.-Germain-en-Laye, dessen Bau *Heinrich IV.* nach neuen Plänen wieder aufnahm und vollenden ließ, sich in der reicheren Behandlung der Bekrönungen dieser Richtung anschloß (siehe Fig. 133 u. 234).

⁹⁶²⁾ Facs.-Repr. nach: BERTY, A. *La Renaissance en France etc.*, a. a. O., Bd. I.

⁹⁶³⁾ Facs.-Repr. nach: DALY, C. *Motifs historiques d'Architecture, Style Henri III.*, Bd. I. Morel, édit. 1869.

⁹⁶⁴⁾ Facs.-Repr. nach: BERTY, A. *La Renaissance monumentale en France*, a. a. O., Bd. I.

⁹⁶⁵⁾ Siehe: Bl. 3, 5, 6, 9, 12, 14, 17, 18, 19, 20 (außen), 21, 26, 28, 45. Bl. 22 nähert sich den schweren Arcaden der *Place Royale*.

⁹⁶⁶⁾ Facs.-Repr. nach: ISRAEL SILVESTRE. *Oeuvre*, a. a. O., Bd. I, Fol. 114.